Joseph Orient, Zuschreibung

Felsschlucht mit Wasserfall

Pr626 / M779 / Kasten 31

Joseph Orient, Zuschreibung

Felsschlucht

Pr627 / M778 / Kasten 31

Josef Orient (eigentlich Urindt)

Feketeváros (Purbach) in Ungarn 1677–1747 Wien

Josef Orient war in Wien Schüler von Anton Faistenberger (1663–1708). Starken Einfluss übten aber vor allem die Flusslandschaften Hermann Saftlevens (1609–1685) und Jan Griffiers I (1645–1718) auf sein Schaffen aus. Seine kleinteiligen Talansichten von erhöhtem Standpunkt erfreuten sich angeblich bei Zeitgenossen großer Beliebtheit und waren teure Sammlerstücke. Sein Name taucht in der „Frey-Compagnie der Wiener Akademie der Mahlerey, Bildhauerey und Baukunst“ auf; ob er aber auch Vizedirektor der Akademie war, ist bislang nicht gesichert. Orient hatte zahlreiche Schüler, u. a. → Franz Christoph Janneck, Franz Josef de Paula Ferg (1689–1740), Johann Gabriel Canton (1710–1753), → Johann Franz Nepomuk Lauterer und Johann Christoph Turner (um 1690–1744), die oftmals die Staffagen in seine Bilder malten. 1733 soll er sich laut Christian Ludwig von Hagedorn zeitweilig in Sachsen und in Frankfurt aufgehalten und hier auch Schüler gehabt haben.

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr626, Pr627

Literatur

Pötschner 1978, S. 17; Baum 1980, Bd. 2, S. 462–464; Goede-Broug 2013 (mit Wvz.); AKL, Bd. 93 (2017), S. 446f.

Technologischer Befund (Pr626)

Ölhaltige Malerei auf Laubholz
H.: 14,7 cm; B.: 10,7 cm; T.: 0,6 cm

Ein Brett, vertikaler Faserverlauf. Leimgebundene Grundierung ockerfarben, sehr dünnschichtig. Himmel in weiß ausgemischtem Indigo, in das nass weiße Wolken gezogen wurden. Schatten der Wolken mit der mit Schwarz versetzten Himmelfarbe lasierend eingefügt. Schatten in dem links in den Himmel ragenden Berg mit Mischungen aus Braun, Schwarz und gebrannter Erde auf den durch die sichtbare Grundierung erzielten Mittelton gesetzt. Höhen mit lasierend bis deckendem Blei-Zinn-Gelb modelliert. Grün des Grasbewuchses mit weiß ausgemischtem grünen Kupferpigment erzeugt. Gras auf Berg im Hintergrund über Grundton der sichtbaren Grundierung mit Mischungen von grüner Erde, Kupfergrün, Schwarz und Weiß gestaltet. Beleuchteter Bereich des überwiegend grundierungssichtigen Felsens in der Bildmitte deckend mit Blei-Zinn-Gelb und Weiß modelliert. Beschattetes Laub der Bäume lasierend mit schwarz ausgemischter grüner Erde, die im Bildhintergrund mit grünem Kupferpigment versetzt wurde sowie halbdeckend mit Braun und gebrannter Erde in kleinen Punkten gestaltet. Lichter in verschiedenen Ausmischungen von grünem Kupferpigment, grüner Erde, Weiß und Blei-Zinn-Gelb mit dünnem, breitem Pinsel in dicht nebeneinander gesetzten Stupfen gearbeitet. In Baumstämmen aus Braun- und Schwarzlasuren neben Lichtern aus Blei-Zinn-Gelb, Zinnober und weiß ausgemischtem Kupfergrün ockerfarbene Grundierung sichtbar. Bach aus Lasuren mit Kupfergrün, Braun und Schwarz zeigt Lichter in weiß ausgemischtem grünem Kupferpigment. Figuren erst mit brauner Lasur unterzeichnet. Kleidung dann nass-in-nass mit Zinnober, Weiß und Schwarz, weiß ausgemischtem Kupfergrün und Erdtönen markiert.

Zustand (Pr626)

Malschicht im Himmel partiell berieben. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr626)
Dokumentiert: Reinigen, firnissen (ohne Datum)

Rahmen und Montage (Pr626)
H.: 17,6 cm; B.: 13,9 cm; T.: 1,3 cm
Alter Prehn-Rahmen: Stangenware C; Eckornament: 6
Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr626)
Direkt auf der Bildträgerrückseite: rotes Siegel: „IM“ (ligiert)
Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „781 J Orient“; braune Tinte, verschwommen: „[...] 717“; Bleistift: „626“, überschrieben von schwarzem Filzstift: „626“; rosa Buntstift: „626“; weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 257“; schwarzer Filzstift: „626“
An der Außenkante des Rahmens, oben, roter Kugelschreiber: „626“; unten, Bleistift: „626“; unten, blaue Tinte: „257“
Goldenes Pappschildchen: „P. 257. Jos. Orient (?)“

© Historisches Museum Frankfurt

© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr627)
Ölhaltige Malerei auf Laubholz
H.: 14,6 cm; B.: 10,7 cm; T.: 0,4 cm

Ein Brett, vertikaler Faserverlauf. Hell ockerfarbene, dünnschichtige Leimgrundierung. In opake Farbe des Himmels aus Smalte und wenig Weiß, Wolken und Horizont mit halbdeckendem Weiß mit deutlichem Pinselduktus gemalt. Über diese strukturierte Farbe des Himmels Berg im Hintergrund mit Lasur aus grüner Erde und Blei-Zinn-Gelb ausgeführt, mit Schwarz und rotem Farblack abschattiert. Grauer Felsen am linken Bildrand halbopak mit Mischungen von Schwarz, Weiß, rotem Farblack und Smalte gearbeitet. Seine begrünte Kuppe mit grüner Erde aufgesetzt. Braune Felsen im Vordergrund flächig mit brauner Lasur unterlegt. Darauf Oberflächen mit Ocker, Blei-Zinn-Gelb und Schwarz modelliert. Moosbewuchs mit grünem Kupferpigment und grüner Erde, beides auch mit Weiß ausgemischt, angedeutet. Lichter mit Blei-Zinn-Gelb, Weiß, rotem Farblack und geringem Anteil Schwarz aufgesetzt. Zweige der Bäume je nach Lichtverhältnis mit Lasuren in Schwarz, Braun, grüner Erde und Ocker in nasse Farben der Landschaft gezogen. Anschließend Laub von dunkel nach hell mit deckenden Mischungen aus grüner und gebrannter Erde, Kupfergrün, Ocker, Weiß und Blei-Zinn-Gelb in kleinen Tupfen nass-in-nass aufgesetzt. Blätter der Pflanzen im Vordergrund mit feinen Punkten aus Ocker, Zinnober und weiß ausgemischtem grünen Kupferpigment gestaltet. Gewässer mit Lasuren aus Braun und grüner Erde mit Lichtern aus Weiß und weiß ausgemischtem

Indigo ausgeführt. Auf die mit brauner Lasur untermalten Körper der Figuren Kleidung deckend mit Zinnober, rotem Farblack, Auripigment und Kupfergrün angedeutet.

Zustand (Pr627)

Malschicht im Bereich des Himmels sowie dunkle Lasuren geringfügig berieben. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr627)

H.: 17,7 cm; B.: 13,8 cm; T.: 1,3 cm
Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: C; Eckornament: 6
Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr627)

Direkt auf der Bildträgerrückseite: rotes Siegel: „IM“ (ligiert), von einer Grafenkrone (?) bekrönt
Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „780 J Orient“; braune Tinte, verschwommen: „[...] 779“; Bleistift: „627“; überschrieben von schwarzem Filzstift: „627“; rosa Buntstift: „627“; weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 256“; schwarzer Filzstift: „627“
An der Außenkante des Rahmens, unten, Bleistift: „627“; unten, blaue Tinte: „256“
Goldenes Pappschildchen: „P. 256. Jos. Orient (?)“

© Historisches Museum Frankfurt

© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 26, Nr. 778. 779: „ORIENT, J. Zwei mit Felsenmassen und Wasserfällen. b. 4. h. 5¼. Holz.“
Passavant 1843, S. 29, Nr. 626. 627: „Orient, J. oder in dessen Manier. Zwei Landschaften, Felsengeklüfte mit Wasser. b. 4. h. 5¼. H.“
Parthey, Bd. 2 (1864), S. 202, Nr. 1.2. (als Art des Joseph Orient); Verzeichnis Saalhof 1967, S. 60 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 104f. (ohne Künstlerangabe u. mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Das hochformatige Landschaftsbild Pr626 zeigt den Blick in eine felsige Schlucht. Ein schmaler, hoher Wasserfall ergießt sich aus der verschatteten Felswand am linken Bildrand. Vorbei an einer natürlichen Plattform, deren steiniger Abhang von der Sonne erhellt wird und auf der zwei Personen ins Gespräch vertieft stehen, fließt das Wasser als

sprudelnder Gebirgsbach auf den Betrachter zu. In der unwirtlichen Umgebung von umgestürzten Bäumen, Gestrüpp und Geröll hat sich im Vordergrund ein Mann zum Angeln niedergelassen. Der nicht unbedingt düstere, aber doch wilde Charakter der Landschaft wird gemildert durch den hellen Himmel, vor dem sich auf einem grasbewachsenen Bergplateau in der Ferne zwei weitere Wanderer abzeichnen.
Das Gegenstück Pr627 ist spiegelbildlich aufgebaut: Die baum- und strauchbewachsene Felswand schließt hier den Bildraum nach rechts ab; das Tal weitet und lichtet sich nach links hin zu Felsmassiven in hellem Grau und dem darüber zu sehenden blauen Himmel. Ein Gebirgsbach fließt wiederum auf den Betrachter zu, auch er von Geröll und umgestürzten Bäumen gesäumt, aber wesentlich ruhiger und gemächlicher als im Pendant. Ein Angler hat seine Rute geschultert und verlässt soeben seinen Platz auf einem sanft zum Wasser abfallenden Gelände. Zwei Wanderer sind rechts wiederum auf einem sonnenbeschienenen Felsvorsprung ins Gespräch vertieft.
Felsige Gebirgsschluchten sind – neben weiten Flusslandschaften in der Art des Jan Griffier (um 1645–1718) (vgl. Pr797 → deutsch) – eine Spezialität des aus Ungarn stammenden Landschaftsmalers Josef Orient.[1] Er absolvierte seine Lehrzeit bei Anton Faistenberger (1663–1708) in Wien, dem bis heute bekanntesten Mitglied dieser weit verzweigten Künstlerfamilie, der seinerseits stark von → Salvator Rosa beeinflusst worden war. Über ihn kam Orient zur Darstellung unwirtlicher, wilder Gebirgsgegenden.[2] Das unwegsame Gelände mit seinen abgestorbenen und umgefallenen Baumstämmen wird dabei in der Regel mit Figuren aus dem alltäglichen Leben wie Reisenden und Anglern staffiert. Auch in der Behandlung der Motive ist Orients Lehrmeister noch spürbar, etwa in der Art, wie die Felsen durch Grate und glatte Flächen sowie durch die Beleuchtung gestaltet sind. Ebenso wurde, wie es scheint, das schmale Hochformat von Faistenberger gern verwendet.
Die Prehn'schen Bildchen sind also mit Sicherheit in diesen Wiener Umkreis einzuordnen. Inwieweit sie stilistisch tatsächlich Josef Orient zuzuschreiben sind, bleibt noch genauer zu prüfen.
Ganz ähnliche Gebirgstäler mit Bächen und Wanderern hat Orients Zeitgenosse, der in München tätige Franz Joachim Beich (1665-1748), in einer Radierungsfolge von Landschaften in der Art des Salvator Rosa ersonnen. Das vierte Blatt dieser Folge mit Fischern an einem Gebirgsbach zeigt mit dem bizarren Felsen rechts große Nähe zu den Prehn'schen Bildchen (Abb. 1).[3] Beichs dunkeltonige, schwere Handschrift ist in den Ölbildchen aber nicht zu erkennen.[4]

[J.E.]

1 Vgl.das vorläufige Werkverzeichnis bei Goede-Broug 2013, S. 165–173.
2 Vgl. etwa Anton Faistenberger, *Bewaldete Gebirgslandschaft*, Leinwand, 66,0 x 51,0 cm, Wien, Dorotheum, 7.6.1994, Lot 116; ders.: *Heroische Landschaft*, Leinwand, 67,5 x 80,5 cm, Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Inv. Nr. 186 (Foto Marburg online, Aufnahme Nr. 1.205.123).
3 Franz Joachim Beich, *Zwei Fischer an einem Gebirgsbach,* Blatt 4 aus der Folge der *Landschaften in Salvator Rosas Geschmack,* Radierung, 23,2 x 14,3 cm (Kunze 1998/99, S. 208, Kat. Nr. 110.4, S. 113, Abb. 104).
4 Siehe zu Beich ausführlich AK Friedrichshafen 1998/99.

Abb. 1, Franz Joachim Beich, Zwei Fischer an einem Gebirgsbach, Blatt 4 aus der Folge der Landschaften in Salvator Rosas Geschmack, 1700-1725 (circa), Radierung, 23,2 x 14,3 cm, London, British Museum, Inv. Nr. S.7284 © The Trustees of the British Museum (CC BY-NC-SA 4.0), https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de)